

günztaL

SPIEGEL

Startseite GünztaL Weiderind Betriebe Weiderind-Fleisch Aktuelles Kontakt



Feinstes Weiderindfleisch aus unseren kräuterreichen GünztaL-Weiden

Neue Homepage: GünztaL-Weiderind

Die vierbeinigen Landschaftspfleger Adelheid, Elvira und Co. sind jetzt mit einer eigenen Homepage im Internet zu finden - und mit ihnen unsere GünztaL-Weiderind Betriebe. Auf der Seite www.guenztaL-weiderind.de gibt es viele neue Informationen über das Projekt GünztaL Weiderind und über die GünztaL Weiderind - Höfe. In ausführlichen Porträts stellen

sich die Landwirtinnen und Landwirte mit ihren Betrieben vor. Die Besucher und Besucherinnen bekommen einen Einblick in die ganz persönlichen Geschichten und Motivationen, die jeden antreiben. Außerdem kann man die Produkte vom GünztaL Weiderind kennenlernen. Es besteht dabei die Möglichkeit, direkt über die Seite mit den einzelnen Betrieben

in Kontakt zu treten und sich über bevorstehende Schlachtttermine informieren zu lassen. Auch ein Blick auf die Seite „Aktuelles“ lohnt sich, denn hier sind regelmäßig Neuigkeiten von den einzelnen Betrieben und weitere Informationen rund um das Projekt zu finden. Schauen Sie mal vorbei! www.guenztaL-weiderind.de

Die Günz ist die Lebensader unserer Region - vom Allgäu bis zur Donau

Das GünztaL ist Heimat und Regenerationsquelle für uns alle. Für viele Tiere und Pflanzen ist es das letzte Refugium. Doch nur 1% des GünztaLs steht unter Naturschutz. Die GünztaL-Stiftung setzt sich seit 20 Jahren dafür ein, der bedrohten Natur an der Günz mehr Raum zu geben und ihre Artenvielfalt zu schützen. Ganz praktisch bedeutet das: Wir schaffen entlang der Günz neue Biotope und verbinden sie miteinander. In diesem Biotopverbund kann sich die Natur wieder selbst regenerieren. Unsere gemeinnützige Arbeit lebt von vielfältigem Engagement: Ob Fördermitgliedschaft, aktive Mitarbeit oder Spende - jede Art von Unterstützung hilft dabei, die natürliche Lebensader unserer Region zu bewahren.



v.l. Projektleiter Peter Guggenberger-Waibel, 1. Vorstand Michael Nett, Stiftungsratsvorsitzender Gunter Ernst und 2. Vorstand German Weber

Stiftung KulturLandschaft GünztaL

www.guenztaL.de
www.facebook.com/guenztaLstiftung

Projektbüro
Bahnhofstr. 38 · 87724 Ottobeuren
Tel.: 0 83 32 - 79 05 38 · Fax: 0 32 22 32 32 538
info@guenztaL.de

Vorstand Stiftung u. Förderverein Michael Nett
Bergstr. 45 · 87724 Ottobeuren
Tel.: 0 83 32 - 92 57 97 · Fax: 92 57 98
vorstand@stiftung-kulturlandschaft-guenztaL.de

Spendenkonto:
HypoVereinsbank Memmingen
IBAN: DE83 7312 0075 0002 6677 11
BIC: HYVEDEMM436



Unser neues Projekt:
Insektenfreundliches GünztaL -
naturschonende Grünlandwirtschaft im Biotopverbund

Förderung Gebietsbetreuung und Projektmanagement:



Förderung des Projektes „Insektenfreundliches GünztaL“:



Redaktion: Elena Hofmann - Der GünztaL Spiegel wird ermöglicht durch Spenden von: Layout & Grafik: Josef Schropp, Ottobeuren - Titelfotos: Peter Guggenberger-Waibel, Manfred Gürtler, Harald Farkaschovsky, Heidi Sanz, BB Umwelttechnik, Elena Hofmann - Fotos: Peter Guggenberger-Waibel, Manfred Gürtler, Harald Farkaschovsky, BB Umwelttechnik, Deniz Uzman, Elena Hofmann - Repro: Azubis Huhtamaki, Ronsberg - Druckkosten: Huhtamaki, Ronsberg - Versand: EHRMANN AG, Oberschöneck

Infomagazin der Stiftung KulturLandschaft GünztaL



Insektenfreundliches Günztal - naturschonende Grünlandwirtschaft im Biotopverbund

Gravierender Insektenrückgang

Im Jahr 2017 sorgte die Veröffentlichung einer Studie des „Entomologischen Vereins Krefeld“ für Aufsehen: Von 1989 bis 2014 haben die Fachleute an 63 verschiedenen Standorten - wohl-gemerkt in Schutzgebieten - die Insektenvor-kommen untersucht. Das Ergebnis: Die Masse an Insekten hat in weniger als 30 Jahren um 75 Prozent abgenommen. Ein schockierendes Ergebnis, das zu heftigen Diskussionen geführt und endlich auch eine große Öffentlichkeit für das Thema wachgerüttelt hat.

Auch in Bayern sieht es nicht besser aus: In einer im Januar 2020 veröffentlichten Studie wurden Daten zu 90 bayerischen Tagfalter-Arten ausgewertet. Im Vergleich zu Schmetterlingsun-tersuchungen vor 25 Jahren konnten heute 80 Prozent der Funde nicht mehr bestätigt werden.



Rostfarbiger Dickkopffalter (*Ochloides sylvanus*)

Die zahlreichen wissenschaftlichen Untersuchungen der letzten Jahre lassen keinen Zweifel zu. Wir beobachten gerade einen katastrophalen Insektenrückgang mit gravierenden Folgen für alle Ökosysteme und letztlich auch für uns Menschen.

Vor diesem Hintergrund haben wir uns bei der Stiftung KulturLandschaft Günztal gefragt, wie gut der Biotopverbund im Günztal für Insekten funktioniert und wie wir ihn weiter verbessern können. Antworten darauf soll unser neues Pro-jekt „Insektenfreundliches Günztal – naturscho-nende Grünlandwirtschaft im Biotopverbund“ liefern.

Unsere Mission: Ein Insektenfreundliches Günztal

In den kommenden sechs Jahren wollen wir den bestehenden Biotopverbund im Günz-tal weiter optimieren und ausbauen. Hierzu sollen Hecken, Säume und Feuchtstellen sowie zusätzliche Nahrungs- und Nistmöglichkeiten für Insekten geschaffen werden. Ein weiterer Schwerpunkt beschäftigt sich mit insekten-schonenden Bewirtschaftungsmethoden im



Insektenschonender Kammschwader

Grünland. Dazu gehört beispielsweise die Mahd mit hochmoderner Doppelmesserbalken- oder das Schwaden mit der Kammschwader-Technik, aber auch die Beweidung wird eine wichtige Rolle spielen. Insbesondere Maßnahmen, die sich auch in intensiv wirtschaftende Betriebe integrieren lassen, sollen hinsichtlich ihrer Wirksamkeit für den Insektenschutz erprobt werden. Wo es möglich ist, sollen diese Maßnahmen im Sinne des Insektenschutzes weiterentwickelt und auf ihre betriebswirtschaftlichen Auswirkungen hin bewertet werden. Das Wissen über eine insektenschonende Grünlandbewirtschaftung soll an möglichst vielen Stellen im Günztal zur Anwendung kommen. Unser Ziel ist es deshalb, möglichst viele Land-bewirtschaftende zu erreichen und für insek-tenschonende Maßnahmen zu gewinnen. Die entsprechende Beratung wird durch erfahrene landwirtschaftliche Praktikerinnen und Praktiker erfolgen.



Blick von Halbersberg in Richtung Buschelberg (bei Ottobeuren)

Unser Team für das Günztal



Julia Sing

Die 25-jährige Biologin aus dem Landkreis Dillingen hat in Ulm studiert. Sie arbeitet von Ichenhausen aus als Naturschutz-Projektmanagerin für den Biotopverbund Günztal im Landkreis Günzburg und in der Gemeinde Kettershausen.



Deniz Uzman

Die Umweltwissen-schaftlerin ist 32 Jahre alt und hat zuletzt an der Hochschule Geisenheim ihre Doktorarbeit abgeschlossen. Im Projekt arbeitet sie als Naturschutz-Projektma-nagerin für den weiteren Ausbau des Biotopver-bundes in den Landkrei-sen Ost- und Unterallgäu im Stiftungsbüro in Ottobeuren.



Stefan Schütz

In Darmstadt auf-gewachsen hat der 29-Jährige in Weihenstephan Agrarwis-senschaften studiert. Er hat als Landwirt-schafts-Projektmana-ger die Aufgabe, die Landwirtinnen und Landwirte im Günztal für insektenschonen-de Methoden in der Grünlandbewirtschaf-tung zu gewinnen.

Neben den oben genannten neuen Mitarbeitenden der Stiftung sind auch alle bisherigen Naturschutz-Expertinnen und -Experten der Stiftung für das neue Projekt weiter im Einsatz: Der Ökologe Sebastian Hopfenmüller wird sich als Insekten spezialist insbesondere um die Neuanlage spezieller Insektenbiotope kümmern und die angewandte Forschung durch die beteiligten Universitäten koordinieren. Die Geoökologin Elena Hofmann betreut die Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung. Unsere Verwaltungsfachkraft Angelika Waritschlagler sorgt sich um Organisatorisches und die finanztechnische Abwicklung des Förderprojektes. Die Projektleitung liegt bei Landschaftsarchitekt Peter Guggenberger-Waibel.

Angewandte Forschung

Die Funktionsfähigkeit des bestehenden Bio-topverbundes sowie die neuen Extensivierungsmaßnahmen sollen auf ihre Wirkung für Insekten hin wissenschaftlich überprüft werden. Wir wollen der Frage auf den Grund gehen, welche Maßnahmen für Insekten wirklich sinnvoll sind und wie Lebensräume miteinander verbunden sein müssen, damit Insekten unterschiedlicher Populationen sich auch austauschen können. Klassische und populationsgenetische Untersuchungen sollen dazu Aussagen liefern. Wissen-schaftliche Partner sind Prof. Robert Paxton von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und Prof. Thomas Fartmann von der Universität Osnabrück. Wir sind sehr stolz darauf, dass wir diese international anerkannten Wissenschaftler für Fragestellungen im Günztal gewonnen haben. Hier wird deutlich: Der Biotopverbund Günztal ist von bundesweiter Relevanz. Außer-



Cinja Schwarz und Florian Fumy von der Universität Osnabrück untersuchen verschiedene Insektengruppen.

dem möchten wir neben den Bewirtschafte-rinnen und Bewirtschaftern des Günztals auch alle weiteren Bewohner und Bewohnerinnen dieses Talraumes für das Thema Insektenschutz interessieren und begeistern. Daher stellt die intensive Kommunikations- und Bildungsarbeit ebenfalls einen wichtigen Baustein des neuen Projektes dar. Bei gemeinsamen Aktionen wol-len wir zeigen, was miteinander möglich ist!

Vom Alpenvorland bis zur Donau

Bisher waren wir mit unserer Projektumsetzung nur in den Landkreisen Ost- und Unterallgäu aktiv. Nun erweitern wir unseren Wirkungsbereich auf den Landkreis Günzburg. Das Projektgebiet entspricht damit dem gesamten Wasserein-zugsgebiet der Günz und erstreckt sich vom Alpenvorland bei Obergünzburg bis zur Donau auf einer Strecke von rund 92 Kilometern. Um unsere Projektziele erreichen zu können, haben wir uns auch personell verstärkt: Das bisherige Team unterstützen Deniz Uzman als Naturschutz-Projektmanagerin und Stefan Schütz als Landwirtschafts-Projektmanager in Ottobeuren. Julia Sing arbeitet ebenfalls als Naturschutz-Projektmanagerin. Sie bezog vor kurzem ihr Büro in der Geschäftsstelle des Landschaftspflegeverbandes in Ichenhausen.

Hand in Hand zu mehr Insektenvielfalt

Weil wir unser Ziel – den Insekten im Günztal eine Heimat zu bieten – nur gemeinsam erreichen können, arbeiten wir auch im neuen Projekt mit zahlreichen Partnern, z.B. den Maschinenringen Unterallgäu und Allgäu-Schwaben, dem Landschaftspflegeverband Günzburg, den Gemeinden sowie vielen weiteren Akteurinnen und Akteuren eng zusammen.

Liebe Leserinnen und Leser,

es summt und brummt, es flattert und krab-belt. So stellen wir uns eine Sommerwiese vor. Aber das bunte Insektentreiben ist von vielen Flächen im Günztal verschwunden. Inmitten eines der größten Grünlandgebiete Deutschlands ist das Günztal durch eine sehr intensive Landwirtschaft geprägt, damit verbunden ist auch ein starker Rückgang der Insektenwelt.

Seit dem Volksbegehren im letzten Jahr ist das Thema „Insektensterben“ in aller Munde. Von verschiedenen Seiten gibt es nun Initiativen und Projekte, die gegensteuern möchten. Auch die Bundesregierung setzt mit dem „Aktionsprogramm Insektenschutz“ ein Zeichen. Teil des Programms ist ein sogenannter Insekten-Call, bei dem bis Anfang 2019 Verbände, Kommunen und Institutionen auf-gerufen waren, sich mit innovativen Ideen für den Insektenschutz um Projektgelder zu bewerben. Nun wurden 56 Projekte ausgewählt, welche über das Bundesprogramm Biologi-sche Vielfalt gefördert werden. Eines davon ist unser neues Projekt „Insektenfreundliches Günztal – naturschonende Grünlandwirt-schaft im Biotopverbund“.

leben.natur.vielfalt



das Bundesprogramm

Wir freuen uns sehr, unter diesem Titel in den kommenden sechs Jahren weiter an unserem Ziel, einem funktionsfähigen Biotopverbund im Günztal, arbeiten zu können.

Peter Guggenberger-Waibel
Projektleiter der Stiftung KulturLandschaft Günztal